

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 126 (2000)
Heft: 5

Illustration: [s.n.]
Autor: Kazanevsky, Vladimir

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit Lug und Trug

GERD KARPE

SCHON in der Schule machten Lug und Trug von sich reden. Lug erfand passende Ausreden, Trug fälschte Entschuldigungszettel und Unterschriften. Gemeinsam schwänzten sie den Unterricht und machten sich einen schönen Tag.

Wenn sie bei ihrem verbotenen Tun erwischt wurden, beschuldigten die Zwillingenbrüder sich gegenseitig. Lug erklärte, er habe keinen Finger gerührt. Trug hingegen stellte Lug als Anstifter aller Missetaten hin, der es von jeher verstanden habe, die schlimmsten Vorkommnisse raffiniert einzufädeln und hinterher den Unschuldigen zu spielen.

Als Lug und Trug erwachsen waren, begann ihre grosse Zeit. Schon bald tauchten ihre Namen in Polizeiberichten und Zeitungen auf, und jedermann musste vor dem kriminellen Paar auf der Hut sein. Trotz verriegelter Türen und schier unüberwindlicher Barrieren

des Misstrauens gelang es den beiden immer wieder von neuem, ihr Unwesen zu treiben. Sie waren einfach nicht dingfest zu machen. Es gab von Lug und Trug weder Fahndungsfotos noch Fingerabdrücke. Das machte es ihnen leicht, nach jeder gesetzeswidrigen Tat unbehelligt zu entkommen.

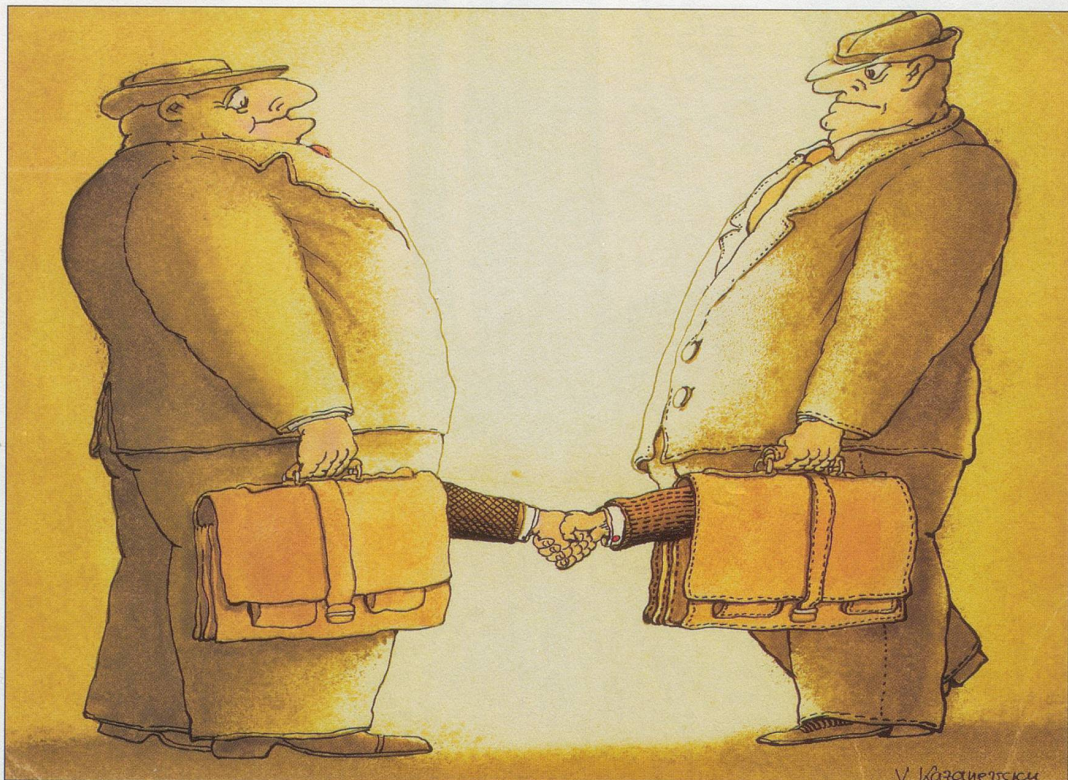
Ihre Taktik war schwer durchschaubar. Mal traten sie im Gewand von Biedermännern auf, dann wieder protzten sie mit Massanzügen, Nobelkarossen, schönen Frauen und dicken Bankkonten. Lug hatte sich mit Erfolg eine Kunst zu eigen gemacht, die Augenschererei genannt wurde. Er vollbrachte auf diesem Gebiet wahre Meisterleistungen. Trug lernte von Hütchenspielern und anderen Scharlatanen den einen oder anderen Trick, der in seinem Metier von Nutzen war.

Wo immer Lug und Trug aufkreuzten, blieb eine unübersehbare Spur ihres frevelhaften Treibens zurück. Es wurden Firmen ruiniert, Banken in die Zahlungsunfähigkeit getrieben, Geschäftsleute zum

Offenbarungseid gezwungen. Ehescheidungen, Nervenzusammenbrüche und sogar Selbstmorde gehörten zum täglichen Verwirrspiel. Lug und Trug aber blieben auf freiem Fuss, weil sie allen Nachstellungen geschickt zu entgehen wussten. Als die Zwillingenbrüder in einem Anfall von Grössenwahn beschlossen, in die Politik zu gehen, wuchs die Gefahr ins Unermessliche. Sollte es ihnen gelingen, Spitzenpositionen in Staat und Gesellschaft zu erobern, drohten Korruption, Willkür und Gewalt. Selbst kriegerische Auseinandersetzungen liessen sich fortan nicht mehr ausschliessen.

Bevor es zu einer Zuspitzung der sich anbahnenden Krise kam, ging eine mit Aufmerksamkeit verfolgte Meldung um die Welt. Das Gaunerpaar, hiess es, ist gefasst und sitzt hinter Schloss und Riegel. Die Menschheit atmete erleichtert auf. – Leider zu früh.

Es schien, als habe Lug mal wieder seine Hand im Spiel gehabt. Die Nachricht war – wie sich herausstellte – eine Falschmeldung.



VLADIMIR KAZANOVSKY